

Bruchsteinmauer, die am besten erhalten ist und die mittelalterliche Art der Schichtenbildung von etwa 50 cm Höhe mit Verwicklung durch kleine Steine zeigt. Bei B ein gleichhoher, bei C ein nur 80 cm hoher Mauerrest. Weitere geringe Reste bei D und E. Zum Aufschluß über das Gebäude dienen die Profile OF und a d c mit dem Schnitt durch den Brunnen von 105 cm Durchmesser, dessen Wasserspiegel 270 cm unter Erdbodenoberfläche liegt (Fig. 518 und 519).

Auf der höchsten Spitze wurde 1889 ein Wettinobelisk errichtet. Nordöstlich von B liegt ein Steinbruch. Ein schmaler (alter) Weg führt von Q aus nach Süden

auf einen etwas tiefer gelegenen Ausläufer. Der breite Fahrweg bei P ist angeblich erst im 19. Jahrhundert angelegt worden.

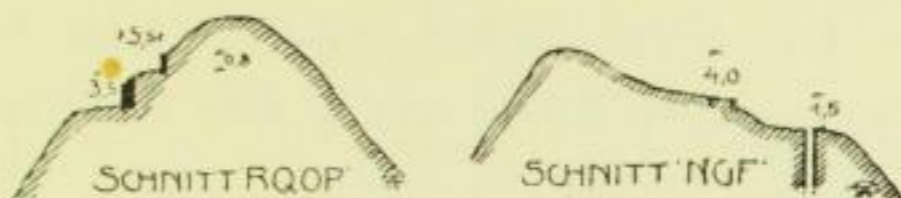


Fig. 518 und 519. Schönau auf dem Eigen, Burg auf dem Hutberg, Profile.

Schönbach.

Kirchdorf, 7,5 km westsüdwestlich von Löbau.

Die Kirche.

Geschichtliches.

Die Meißner Bistummatrikel nennt bereits 1346 eine Kirche oder Kapelle, welche 1 Mark jährlich an Bischofzins zu zahlen hatte. Von der älteren Kirche ist nur bekannt, daß sie 1731 bei einer gerichtlichen Besichtigung von Mauern und Zimmerleuten vom Grund bis auf den Giebel als höchst baufällig und gefährlich bezeichnet wurde. Doch erst 1778 wurden die Glocken aus dem schwankenden Dachreiter entfernt und in einem neuen Glockenhaus untergebracht; 1780 entstand nach Abbruch der alten Kirche bis auf einen geringen Teil des nördlichen Mauerwerks innerhalb 8 Monaten der Neubau, dessen Kostenaufwand sich auf 1825 Taler 10 Groschen belief. Der Turm wurde erst 1850—51 erbaut, gleichzeitig das Kirchengebäude (wohl im Osten) erweitert. 1818 erhielt die Kirche ein Ziegeldach. Die Stufen vor der östlichen Kirchentür wurden 1852 gelegt.

Die in Obercunnersdorf alt gekaufte und 1750 in Schönbach eingeweihte Orgel wurde 1853 durch eine neue ersetzt.

Von der alten Kirche erhielt sich nur eine Holzschnitzerei, der Apostel St. Jakobus der Ältere. Um 1500. 55 cm hoch. Bärtig, in langem Gewand, in der Linken die Reste des Schwertes, in der Rechten erhoben eine große Muschel.

Der Farbe beraubt, mehrfach beschädigt.

Auf dem Kirchboden.

Baubeschreibung.

Die Kirche ist ein rechteckiger, flachgedeckter Saal von 11 zu rund 30 m Grundfläche. Ringsum in zwei Stockwerken angeordnete Emporen vermehren die Zahl der Sitzplätze auf 1000. Die schlichten Holzpfeiler der